



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

Montag den 15. März 1897.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., 2spaltige 15 Pf., 1spaltige 20 Pf. Bestellungen: Unterzahlungsloste, 1418. Lagerdruck und Winger- u. Baucorrespondenz, monatl. Sonntagsgedanten.

**Bekanntmachung.** Aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Geburtstags des Kaisers Wilhelm I., find am 22. ds. Mts., die Kanzleien der unterzeichneten Behörden geschlossen. R. Amtsgericht: D.-A.-R. Metzger. R. Oberamt: Seiblichner. R. Kameralamt: Nahrer.

**Maul- und Klauenfeuche.** Laut Mitteilung des R. Oberamtes Welzheim vom heutigen Tag ist das Durchstreifen von Weidebäumen und Schweinen durch Weidenfürst, Gemeinde Welzheim, verboten worden. Schorndorf, den 13. März 1897. R. Oberamt. J.B. stellv. Amtmann Köhler.

**Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Aufhebung von Unterrichtsstufen im Fußbeschlagn.** Am Schmiebes die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagn, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, sind an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Heiltingen, d. Nauenburg und e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlagn statt, welche am Montag, den 8. Mai 1897 ihren Anfang nehmen.

**Der Bauer und die „Margarine.“** „Kaufen Sie Margarine, da fahren Sie am billigsten. Die ist besser als schlechte Butter und alles Schmalz!“ sagt der Krämer Meyer zu allen Ladenbesuchern. Die richtige Bauerfrau aber kauft keine. Wenn sie auch im Haushalt keine Butter verwendet — die sie verkauft — so hat sie doch ihr gutes Schweineschmalz, und außerdem läßt sie sich noch zum Kochen leckeres Mierenfett aus, soweit ihr der ausgebratene Speck dabei nicht reicht. Da

Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) eine von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersehen, wenn von dem Schüler des Unterrichtskurses vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885). Stuttgart, den 27. Febr. 1897. v. D. W.

den Verteilungen, wenn man sie mit anhört, ohne ihnen entgegenzutreten?“ Frau Clemens schob die Schale, aus welcher sie das Eis gelöffelt hatte, wie in aufsteigender Ungebuld von sich, legte dann aber die magere, blutleere Hand, von welcher sie den Honigschuh gezogen hatte, lieblos auf Luchs Hand und sagte gütig und beschwichtigend, als spreche sie mit einem Kinde: „Was hätten Sie dagegen sagen wollen, meine liebe Lucy?“ „Was ich dagegen hätte sagen wollen!“ rief Lucy, nach deren Gesicht eine solche gönnerhafte Behandlung durchaus nicht war, und sah mit ihren klaren grauen Augen ihr Gegenüber sehr ernst, ja mit einer gewissen Feindseligkeit an. „Sie wissen doch ebenfogut wie ich, daß jedes Wort in dieser Notiz eine abgeheilte Wange ist.“ „Ruhig, ruhig, Liebste!“ flüsterte Frau Clemens, sich erschrocken umschauend, denn Lucy hatte bei den letzten Worten die Stimme erhoben und mit der in einem grauen bännschen Handschuh stehenden Hand recht energisch auf das Zeitungsbild geschlagen. (Fortsetzung folgt.)

**Ungarn.** Erzählung von L. Arnefeld. Nachdruck verboten. 6. Fortsetzung. Ganz schwarz und stark waren dagegen die Augenbrauen, welche über der Nase zusammenliegen und ein Paar Augen überschatteten, die auf den ersten Augenblick schwarz erschienen, aber eigentlich grünelnd waren und je nach der Gemütsstimmung ihrer Besitzerin funkelten oder sich verschleiern konnten; meistens lag aber ein Ausdruck der Melancholie und Enttäuschung darin, der auch in den Linien des Mundes und in der Art, wie sie den Kopf nach vorwärts neigte, erkennbar war. Sie trug ein mit Schmelz garniertes, schwarzes Spitzenkleid und einen Umhang von gleicher Farbe und vom modernsten Schnitt und bildete darin einen auffallenden Gegensatz zu ihrer Begleiterin, welche in einem staubgrauen Wollenkleide mit einem Rücken von gleichem Stoffe und einem kleinen grauen Strohhut mit einem Schleier von derselben Farbe wie eine Touristin ausah.

**Saat- und Speisekartoffeln,** aus der Heilbronner Gegend, Schaeffloken und frühe Rosen, glatte und rauhfaltige Bisquit, frühe blaue, rote Weltwunder, magnum bonum & Wurlikartoffeln sind wieder in schönster Ware eingetroffen. Gustav Kraiß v. Hirsch.

Als passende Oster- und Konfirmationsgeschenke empfiehlt **feinere Korbwaren** aller Art. Samuel Sigel Sattler und Tapezier Höngasse.

**Bestes Sauerkraut** ist zu haben so lange noch Vorrat bei Chr. Schmied.

**Saatkartoffel,** blaue Fideleio, sowie Anderen, beide Sorten sehr gut und ertragreich hat zu verkaufen P. Distel.

Zwei junge **Dattelpflaumenbäume** wünscht zu kaufen. Präz. Köstler.

**Beachtenswert!** Saat- und Speisekartoffeln können Konsumenten direkt von mir beziehen franco Schorndorf als Frachtgut: magnum bonum per Ctr. M. 2.70, Wurlikartoffeln M. 3.30, bei 100 Ctr. 25 S. bei 200 Ctr. 35 S. billiger. Frühe Blaue und Gelbe 4 M. per Ctr. J. W. Altmendinger, Wimpfen a. Neckar.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich: 4 **Kuaberräder, Laternen, Glocken, Pettschen, Gummitreif für Dauerad, Schrankeenschlüssel, Speichen,** sowie sämtliche Artikel für Radfahrer und gebe es unter dem Selbstkostenpreis ab. J. Schneider, Speyererhdg.

**Zu Hochzeitsgeschenken empfehle Küche- & Haushaltungsartikel** aller Art zu den billigsten Preisen. Fr. Lenz, Poststadt.

Grünbach. **Wurzelreben,** Silvaner, Vaska u. Rißling, hat zu verkaufen Johann Späth.

**Holländ. Anisbrot** und seit 1880 bewährtes **Tabak.** B. Becker in Seelen a. S.

Auf 1. Juli ist meine obere **Wohnung** wegen Bezug zu vermieten. J. Merz, Künfelinstr.

Steinberg. Eine neue eiserne **EGge** hat zu verkaufen Heßler Schwarz We.

**Ein Baustückle** I. Cl. unten am Weg im Hof verpachtet Fr. Währie.

Morgen Sonntag den 14. ds. Mts., von mittags 1 Uhr ab **große Hundebörse** im Anker, wozu freundlichst einlabet Wilhelm Meyer. NB. Jeder Hund 10 S. Eintritt.

**Remontoir-Uhren** in edel Silber von 9 Mark an, **Wecker-Uhren** von 2 Mark 75 Pfg. an, **Remontoir-Uhren,** prima Qualität, äußerst billig, empfiehlt und hält auf Lager Karl Maurer, Goldarbeiter u. Uhrenhandlung.

Eine freundliche **Wohnung** mit 4-5 Zimmer in der oberen Stadt wird für sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

**Vertrag v. Kob. Jah. Stuttgart. Reform** der wirtl. Irrenanstalten. Ein nochmaliges Mahnwort an Regierung, Volk u. Abgeordnete auf Grund neuer zahlreicher Berichte über die seitherigen Zustände in unseren Irrenanstalten und sonstigen Materials veröffentlicht von Rob. Lutz. Stauiger Meinerlöss zum Besten des Vereins für entlassene Pfleglinge. 5 Bogen M. 1. In jeder Buchhandlung vorräthig. Soeben erschienen.

Schornbach. **Christoph Nupperle** hat **Zustrenn-Stücke** zu verkaufen.

**Kirchenchor:** Singkurse Montag abend. Hauptprobe: Familienabend.

**Gottesdienste.** Evangelische Kirche. Am Sonntag Remontoir (14. März.) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott. Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Schott. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Stadtpfarrer Schott.

**Katholische Kirche** Herr Kaplan Kirchner.

**Damen-Confection eingetroffen.** Kragen, schwarz, reinwooll. Kammgarn à Mk. 4.50, 6, 6.75, 7.50, 8, 9.50, 10, 11, 12 bis 23. Kragen, schwarz, Sammt à Mk. 10, 13.50. Kragen, farbig, Tuch und Filz à Mk. 2.50, 3, 4, 5, 5.50, 6, 7. Kragen, farbig, für Kinder à Mk. 1.80, 2.50. Jaquets, schwarz à Mk. 7.50, 10, 11, 12, 13.50, 14, 16, 20. Jaquets, farbig à Mk. 7.50, 10.50, 11.50, 17, 18, 20. Von voriger Saison noch übriges zu herabgesetzten Preisen. Es ist mir gelungen, dieses Frühjahr ganz besonders billig einzukaufen und kann ich nun sowohl in Preis und Auswahl meiner w. Kundschaft besonders bieten. Ernst Kieß.

**Postkarten mit Ansicht,** in hübscher Ausführung sind wieder eingetroffen Preis nur 5 Pfg. das Stück. Paul Rösler, Buchhandlung.

**Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.** Einer verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 1. Januar d. J. mein bisher betriebenes Geschäft als Sattler und Tapezier nebst Laden dem Herrn

**Ernst Zucker** aus Stuttgart käuflich abgetreten habe; ich spreche allen denen, die mir in so reichem Maße ihr Vertrauen geschenkt haben, meinen herzlichsten Dank aus, und möchte mich für die Zukunft dem gleiches Vertrauen entgegen bringen zu wollen. Carl Höllerer.

Der Unterzeichnete nimmt Bezug auf obige Anzeige und möchte sich geflatten, sich in allen ins Fach eines Sattlers und Tapeziers einschlagenden Arbeiten aufs angelegentlichste zu empfehlen. Sein eifrigstes Bestreben wird sein, sämtliche ihm gütigst übertragenen Arbeiten aufs prompteste und gewissenhafteste, geschmackvoll auszuführen und allen Wünschen seiner Kundschaft möglichst gerecht zu werden. Schorndorf, den 13. März 1897.

**Ernst Zucker, Sattler & Tapezier.**

Schorndorf, den 13. März 1897. **Trauer-Anzeige.** Statt jeder besonderen Anzeige, teile Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine innigst geliebte, treuebesorgte Mutter, Luise Schmidt, Kinderlehrerin, nach schwerem Leiden heute früh 4 Uhr sanft verschieden ist. Die tiefbetrübte Tochter **Wilhelmine.** Beerdigung Montag 4 Uhr. Auf ausdrückliche Bitte und Wunsch der I. Entschlafenen eruche etwa zugebacht Blumenpenden zu unterlassen. Für Condolenz wird höflich gedankt.



wo die Leiber von krepierendem Vieh, Pferden, Hunden, Katzen u. f. w. in die Schmorkeffel wandern. Unsere Gesundheitspolizei packt ja wohl auf, und ein Margarinegesetz, das aller Feinheit und möglichst allem Betrug einen Riegel vorschiebt, kann schließlich nicht ausbleiben, um so weniger als täglich tausende von Zentner Margarine aus dem Ausland über unsere Grenze hereinkommen! Natürlich geschieht das von den Fabrikanten nicht, um den „kleinen Mann“ billig zu ernähren, sondern um den ganz gewaltigen Gewinn einzustreichen, den die Fabrikation des sauberen Talgs einbringt, der massenhaft den Weg zur Verfälschung der Butter nimmt! Das ist ein häßliches neuzeitliches Bild. Ihr lieben Bauern und Bauernfrauen! Haben denn eure Großeltern und Urgroßeltern nicht auch ohne „Margarine“ gelebt, und waren gesund und froh? Ich glaube, es duftete und prozelte da in den alten Küchen viel schöner und lustiger als heutzutage in der modernen, in der im Spind der Nibel steht, worauf in prächtig gemaltem Etiquett das herrliche Wort prunkt: Prima-Margarine! — Uns Bauern kann sie gestohlen werden! Die Gottesgabe Butter wird sie nicht aus dem Feld schlagen!

Aber noch eins: Kein Bauer sollte Margarine oder Amerikanerschmalz kaufen, welche beide von ganz zweifelhafter Herkunft sind. Durch diese Schmierale wird nur der Butter- und Schweinepreis herabgedrückt und also der Bauer direkt geschädigt, aber nicht nur der Bauern-Beutel, sondern auch sein Magen ganz gewaltig beeinträchtigt und verunzert. Kaufet beim Metzger das von euren Schweinen gewonnene Schweineschmalz und behaltet euren Butter und machet draus euer Minderchmalz, dann habt ihr etwas Butes im Gauen und Magen.

Es wird gegenwärtig viel Margarine zu Backwaren, namentlich zu Milchbroden und mürbem Gebäck, wozu bisher Butter verwendet wurde, gebraucht. Wer Margarine statt Milch oder Butter verwendet, kann wegen Nahrungsmittelfälschung reichsgerichtlich bestraft werden. Im Uebrigen merkt man es auf den ersten Blick, ob zu einer Backware Margarine, oder Milch oder Butter verwendet ist und wohl bekommt dem, der sich mit dem edelhaften Fett der Margarine füttern und den Magen verderben läßt.

Wer aber hell ist kauft keine Margarine-Backwaren und wendet seine Kundschaft demjenigen zu, der zu seiner Backware Butter oder Milch nimmt wie vor Alters, da man zu Milchbroden Milch oder Butter, verwendete u. von keiner Margarine etwas wußte.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 11. März. 100. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Beginn 9 1/4 Uhr. Den Vorsitz führt Präsident Bayer. Der Ministerialrat ist unbesetzt. Beratung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses.

Frhr. v. Gemmingen referiert über die Frage der Reisetagsgebühr der Abgeordneten und stellt namens des ständischen Ausschusses den Antrag, daß jeder Abg. für die erste Periode und eine Rückreise eine Reisebidat, ohne Rücksicht darauf, an welchem Tage er dieselbe ausgeführt hat, anzupreisen befugt ist. Weiter wünscht Redner, daß eine baldige Neuregelung der Diäten erfolgen möge.

Wird angenommen.

Der Referent teilt dann mit, daß am 15. Februar 1897 die württembergische Staatsschuld sich auf 474 146 200 M 9 S belief. Mitteilungen über die Vergütungen für die bei der Umwandlung der Staatsschuld beschäftigten Beamten seien auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

Nieder (Str.) hält diese Vergütungssätze für angemessen, was er ausdrücklich konstatiert, da von ihm die Anregung zur Mittelung derselben ausgegangen ist.

Angenommen werden die Anträge, den Staatsschuldenbuchhalter Rechnungsrat W. Diander und Kanzleirat K. Häfeler zu pensionieren und ihre Stellen dem Kassschreiber-Assistenten B. W. Scholl und dem Hilfsgerichtschreiber

S. A. Schall zu übertragen, je mit 2400 M Gehalt und 250 M Wohnungsgeldzuschlag. Schluß der Sitzung 9 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. L. D. Staatsberatung. Heute finden Kommissionsitzungen statt.

Stuttgart, 12. März. 101. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Beginn 9 1/4 Uhr. Am Ministerialrat: Dr. v. Sarwey, Dr. v. Niecke mit Min.-Rat Habermaas.

Einzelberatung des Hauptfinanzetat's pro 1897.

Die Naturalienpreise werden wie folgt festgesetzt:

Für 50 Klg. Kernen	8 M. — S.
" " Roggen	6 " 50 "
" " Gerste	7 " — "
" " Dinkel	6 " — "
" " Haber	6 " 50 "
1 Rm. buchenes Scheiterholz	12 " 50 "
1 " tannenes	10 " 50 "

1 " Kap. 1. Zivilliste je 2 000 901 M. Angenommen.

Kap. 2. Apanagen, Donativgelder u. s. w. je 131 485 M. Genehmigt.

Kap. 6. Pensionen 2 971 000 M resp. 3 050 500 M.

Ref. Prälat Sandberger: Für 1897/98 handelt es sich um ein Mehr von 30 000 M, für 1898/99 von 50 000 M. Die erigirte Verringerung der Invalidegehalte für Landjäger könne einer Veranbarung wohl nicht begegnen. Die Landjäger haben einen aufstrebenden Dienst zu versehen und es sei Pflicht des Staates, für die entsprechende Pensionierung dieser Männer zu sorgen.

Zu Lit. 6 beantragt der Referent, daß den Pfarrern der evang.-luth. Brüdergemeinden Kornthal und Wilhelmshaus, sofern sie die Bedingungen für die Anstellung im Dienst der evang. Landeskirche in sich vereinigen, die Pensionsberechtigung verliehen werden kann und daß den evang. Geistlichen die Zeit, in der sie sich im Dienst der Brüdergemeinden befinden, nach Zurücklegung des 25. Lebensjahres in die pensionsberechtigende Dienstzeit eingerechnet werde. Die Brüdergemeinden wählen ihre Geistlichen selbst, dieselben bedürfen aber der Bestätigung des Staates.

Schmidt-Maulbronn hält den Antrag für bedenklich. Wenn ein Geistlicher sich außerhalb der Kirche stellt, so habe er auch die Konsequenzen daraus zu tragen. Mit dem gleichen Rechte könnten auch die Geistlichen der reformierten Kirche, der Baptisten etc. Pensionen verlangen.

Prälat v. Sandberger hält die vom Vordrner gezogenen Parallelen nicht für zutreffend. Uebrigens genießen die Lehrer der beiden Gemeinden Pensionsberechtigung.

Schreyer empfiehlt den Antrag unter dem Hinweis, daß vom staatsbürgerlichen Standpunkt für die beiden Gemeinden nur der Unterschied besteht, daß sie ihre Geistlichen selbst bezahlen.

Minister v. Sarwey wendet sich ebenfalls gegen die Ausführungen Schmidts und betont, daß eine Präjudiz nicht geschaffen werde.

Dr. Niene erklärt namens des Centrums die Zustimmung zu dem Antrage.

Der Antrag wird gegen die Volkspartei angenommen und das ganze Kap. 6 genehmigt.

Kap. 3. Staatsschuld je 20 634 501 M. Ref. Vuele spricht dabei den Wunsch aus, daß bei der Rückzahlung der Staatsschuld nicht bloß der Weg der Verlosung, sondern auch der Rückkauf aus freier Hand Anwendung finden möge.

Nach einer kurzen Bemerkung des Finanzministers Dr. v. Niecke, wonach bei den letzten Anlehen bereits vertragsmäßig die fakultative Anwendung des Rückkaufs ins Auge gefaßt ist, wird Kap. 3. angenommen.

Kap. 4. Renten 238 004 resp. 239 231 M genehmigt.

Kap. 5. Entschädigungen 65 816 resp. 87 635 M. Genehmigt.

Kap. 7. Wartegelder je 1260 M. Genehmigt.

Kap. 8. Unterstützungen 508 836 resp. 518 836 M

Schmidt-Maulbronn, beantragt, die Reg. wolle vom nächsten Etat an die Zuschüsse zu den Bezügen der Invaliden aus dem Kriege 1870/71 in unvermindertem Betrag einstellen. Wird mit großer Mehrheit genehmigt, dann das Kap. 8.

Am Ministerialrat: Dr. Frhr. v. Mittnacht, Kap. 9. Geheimer Rat je 56 850 M, genehmigt, ebenso

Kap. 9a. Verwaltungsgerichtshof 26 130 resp. 26 360 M

Schluß der Sitzung 11 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. L. D.: Justizetat.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 11. März.

Antrag Auer und Gen. (Soz.), die landesgesetzlichen Sonderbestimmungen über die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefolges zum Arbeitgeber aufzuheben und an deren Stelle die Reichsgewerbeordnung zu setzen. Hierzu liegt ein Antrag Lenzmann (Fr. V. B.) vor, der die reichsgesetzliche Regelung dieser Rechtsverhältnisse durch einen Gesetzesentwurf fordert.

Lenzmann befürwortet seinen Antrag. Die Regelung der Angelegenheit dürfe nicht so schablonenmäßig erfolgen, wie der Antrag Auer wolle. An der Gewerbeordnung dürfe nicht herumgeffickelt werden, sonst finde man sich gar nicht mehr heraus. Viele Bestimmungen der Gewerbeordnung passen nicht für das Gefolge, auch nicht für das ländliche, so die Bestimmungen über die Sonntagsruhe und die Kündigung.

Der Antrag Auer wird abgelehnt, der Antrag Lenzmann angenommen.

**Tagesbegebenheiten.**

Aus Schwaben.

Udewigsburg, 12. März. Der Wädelerlehrling W. des hies. Wädereimeisters O. machte sich vorgestern abend in der Badstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich an seinem Taschenbuch aus Scherz aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was mehrfach schon vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge trat in die Badstube und sagte zu W., daß er noch so lange hängen bleiben soll, bis er den Schieber zur Arbeit aufgeweckt und ihn herbeigeht habe, daß dieser auch recht erschrecke. Als jene aber zu dem Gehängenen herbeikamen, war derselbe schon eine Leiche.

Ulm, 11. März. Eine bleibende Erinnerung an die 100jährige Kaiser-Wilhelm-Gebächtnisfeier wird unser herrliches Münster erhalten. In seiner gestrigen Sitzung hat der evang. Kirchengemeinderat einstimmig beschlossen aus den Mitteln der Münsterbaufasse ein gemaltes Kaiser-Wilhelm-Gebächtnisfenster zu stiften. Das Fenster soll die Kaiserproklamation in Versailles, sowie den in aller Ulmer Erinnerung fortlebenden Besuch des verewigten Kaisers Friedrich III. als Kronprinz in Ulm (1872) darstellen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 12. März. Die Margarinekommission des Reichstags nahm in ihrer gestrigen Abend Sitzung den § 1 des Gesetzes an, wonach die Geschäftsräume für Margarine, Margarinefäße und Kunsthäufel je solche deutlich gekennzeichnet sein müssen, ferner den § 2, wonach die Vermischung von Butter und Butterfäße mit Margarine, zum Zweck des Handels verboten ist, ferner § 3, wonach zur Erkennbarkeit der Ware und Qualität, Farbe nicht schädigender Körper zuzusetzen sind. Die Kommission vertagte sich hierauf.

Konstanz, 8. März. Herr Kaufm. Eröndle in Stein bei Rheinfelden bewahrte seine Eltern und zwei seiner Kinder vor schwerem Unglück. Als dieselben am Montag früh um die gewohnte Zeit nicht sichtbar wurden, ging Eröndle in deren Zimmer und fand die 4 Personen bewußlos im Bett. Vor dem Schlafengehen hatten die Eltern die Denklappe zu früh geschlossen. Dem Arzt gelang es, nach geraumer Zeit die Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen.

Bretten, 10. März. Die aus Anlaß des Melanchthonjubiläums eingeleiteten Sammlungen

für das Gedächtnishaus und Museum haben bis jetzt die Höhe von 45 000 M erreicht. Von der noch ausstehenden preussischen allgemeinen Kirchenkollekte verspricht man sich gegen 25 000 M Belgien.

Brüssel, 11. März. Etwa 30 Abgeordnete unterzeichneten heute nachmittag eine Sympathie-Adresse an das griechische Volk und die griechische Regierung. Die Absender betonten darin, daß sie sich denjenigen anschließen, welche, wie die Kreter, für die Wölfer das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen, sowie denen, die jeden Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Außerdem spricht die Adresse ihre ganz besondere Bewunderung für Griechenland aus.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen, welches der unter dem Protektorat hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende Literarische Verein „Minerva“ mit Ausstellung eines Programmes bezweckt. — Im Kampf gegen den zerkleinernden Einfluß der Hintertreppenliteratur will er das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Dichtungslehre aller Nationen durch würdig illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben fördern und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann ermöglichen. Mitglied kann jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, das Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassiker Meisterwerke“ bilden. Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2.50 — unter Ausschluß jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans. Druck- und Illustrationsproben der Vereinspublikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L. V. M.“, Leipzig, Grenzstraße 27, Beitritts-Anmeldung ebenfalls.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 13. März. Der Kreuzzeitung zufolge verlautet von gut unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen der Mächte wegen der Wirren im Orient so weit gediehen seien, daß

sehr wahrscheinlich schon am Sonntag der endgültige gemeinsame Beschluß perfekt werden dürfte.

Wien, 13. März. Mehrere Abendblätter, darunter das „Freundenblatt“, melden, Rußland habe gestern seinen Kommandanten beim Gesandten in den freieschen Gewässern angewiesen, im Einvernehmen mit den Kollegen zur Sperre der freieschen und griechischen Häfen zu schreiten. Seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sei dieser Auftrag schon früher erfolgt, England und Italien seien zur Teilnahme bereit und seitens Frankreichs werde das Gleiche bestimmt erwartet. Die Besetzung Kretas sei gegenwärtig noch nicht aktuell; die diesbezüglichen Angaben sind unbestätigt. Speziell Oesterreich und Deutschland sind nicht geneigt, Teile ihrer Wehrkraft in das Innere Kretas zu entsenden. Es handelt sich bloß um einen Ersatz für die von den Schiffen in die Küstenstädte abgegebenen Streitkräfte.

Rom, 13. März. Die „Ag. St.“ meldet aus London: Hier verlautet beharrlich, unter den Mächten herrsche jetzt der Entschluß vor, auf die griechische Note nicht zu antworten, sondern unverzüglich zu Zwangsmaßnahmen zu schreiten, die mit einer friedlichen Blockade Kretas beginnen würden.

Vasel, 13. März. Der Orientexpresszug Paris—Wien, von Paris kommend, blieb gestern früh 6 Uhr in Vasel liegen, infolge des Ausstandes der Nordostbahndiensteten. Die Reisenden, die das Ende des Ausstandes nicht abwarten wollten, fehlten nachts nach Paris zurück. Man glaubt, der Expresszug werde für die nächsten Tage von Paris und Wien nicht abgelassen. Der Wienerzug kam gestern abend in Zürich an, wo die Reisenden warten müssen. Auf dem ganzen Weg der Nordostbahn verkehrt kein Zug. Der Postdienst ist vollständig aufgehoben.

Zürich, 13. März. Es machen sich große Unannehmlichkeiten geltend, besonders herrscht großer Milchmangel für die Spitäler und Kinder in Zürich. Gestern abend konferierte eine Abordnung des Burdezzats mit der Regierung und der Direktion der Nordostbahn. Morgen wird eine Abordnung Besprechungen mit dem Centralkomitee haben. Die Eisenbahnangestellten haben in den Kreisen des Centralkomitees gehofft, daß der Streik bis Sonnabend Mitternacht beendet sei. Die Delegation des Bundesrats hofft durch gegenseitige Zugeständnisse beider Teile eine Verständigung zu erzielen. In St. Gallen nimmt die Postgüterexpedition keine Sendungen über Winterthur hinaus an.

Zürich, 13. März, abends 5 Uhr. Nach Meldung des Komitees der Ausständischen hat die

Delegation des Bundes die Ausständischen benachrichtigt, daß die Direktion der Nordostbahn alle materiellen Forderungen der Angestellten bewilligt, ferner vollständige Amnestie gewährt, sowie mit der geforderten Abänderung des Dienstvertrages einverstanden ist. Die Angestellten acceptierten das Schiedsgericht des Bundes unter der Bedingung, daß der Schaden, welchen der Ausstand verursacht, nicht dem Verband der Eisenbahn-Angestellten auferlegt wird. Heute abend präzis 6 Uhr steht das gesamte Personal der Nordostbahn wieder zur Verfügung der Direktion. Die Abendzüge werden bereits wieder verkehren. Der telegraphisch betufene Aufsichtsrat der Nordostbahn genehmigte alle Abmachungen zwischen der Direktion und den Angestellten, erklärte sich mit dem Schiedsgericht des Bundes einverstanden und löste den Unterjudungs-Ausschuß auf.

Zürich, 13. März. Eine erste Versammlung von 600 Angestellten der Nordostbahn beschloß den Ausstand zu beendigen. Alle Stationen wurden sofort telegraphisch benachrichtigt. Die zugestandenen neuen Dienstverträge sind vom 1. Januar 1897, und die Lohn erhöhungen vom 1. Januar 1896 datiert.

London, 13. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel von vorgestern hätten die Morte und die Postkoffer Nachrichten von einem Blutvergießen in Cypern in der Nähe von Kafarea erhalten. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

London, 13. März. In der St. James-Hall fand gestern abend eine Volksversammlung statt, welcher auch mehrere Mitglieder des Parlaments anwohnten. Es wurde eine Resolution angenommen, welche den Kretern Sympathie ausdrückt und das Vorgehen Griechenlands billigt.

Athen, 13. März. Die Nachricht von der Abfahrt italienischer und österreichischer Soldaten nach Kreta verurteilt lebhaftige Erregung. Die griechische Regierung protestiert bei den Mächten und bei der Türkei wegen der Verstärkungen am Golfe von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrage erfolgen.

Ragusa, 13. März. Die Ghesse der Albanesenstämme lassen jetzt schon verlauten, daß sie die Autonomie für Albanien fordern.

Corfu, 13. März. Von hier sind 800 Reservisten nach der Grenze abgegangen. Alle Gestellungspflichtige der letzten Jahre, welche durch Abseged sich loskauften, sind jetzt zur Fahne einberufen worden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. M. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

Revier Schorndorf.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 27. März, nachmittags 1 Uhr in der Löwenwirtschaft zu Schorndorf, aus den Staatswäldungen Bubenzer, Schnefenbühl, Krähenberg, Köben, Diclne, Unterheuberg, Kammergehren, Breitengehren, Besoldungswies, Sandbühl und

- Schlirben: 6 Eichen (vord. Schlirben) mit 25 Fm.;
  - Langholz: 551 Fichten, 83 Föhren und 240 Weißtannen mit Fm.: 93 L, 217 II, 216 III, 166 IV, 5 V. Cl.;
  - darunter Föhren 5,1 III, 14,1 IV. Cl.;
  - Sägholz: 23 Fichten, 21 Föhren und 111 Weißtannen mit Fm.: 185 I, 33 II, 9 III. Cl.;
  - darunter Föhren: 6,4 L, 10,6 II, 4,7 III. Cl.
- Zum Vorzeigen des Holzes sind angewiesen die Forstwärte Manz in Haubersbronn, Gerstlauer in Oberurbach, Junt u. Uter in Blüderhausen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Versicherungsstand ca. 42 Tausend Personen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Schorndorf: Hr. Bauerle, Kaufmann.

Schorndorf, beim Bahnhof.

Heute Montag, und morgen Dienstag:

**Panorama Rauscher**

mit der Firma! Rauscher's illustrierte Gallerie,

erkenntlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse. Die Gallerie enthält als Neuheiten: Die Krönungsfeierlichkeiten Nikolaus II. von Rußland im Kreml zu Moskau am 18. Mai 1896. — Die furchtbare Katastrophe auf dem Chobinskyhof am 20. Mai 1896. — Den italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz. — Die Schlacht bei Adua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Eröffnungsfest der Nordostsee-Kanals — Die Luftfahrt der kaiserlichen Yacht bei Hostenau am 20. Juni 1895. — Der japanisch-chinesische Kriegsschauplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Spanier Ende Dezember 1894. — Das furchtbare Erdbeben in Konstantinopel den 12. Juni 1894. — Der Untergang des Auswanderungsschiffes „Eibe“ am 31. Januar 1895. — Szenen aus dem Sclavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Negersiedlung durch Araber; Gefangenahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Fernaufnahmen wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen. — Die prachtvolle Aussicht vom 6000 Fuß hohen Berg Rigi-Kulm, von welcher man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeers mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse. Roben- und Walfischfang. Extra-Tableaux: Der Niagarafall in Amerika.

Eintrittspreise: Erwachsene Personen 20 S., Kinder 10 S. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Adolf Rauscher.**



